

---

Der Zweck, zu dem ich die wenigen  
Blätter, Wiederherstellung des  
Gehörs durch eine leichte chirurgische  
Operation, Altenburg 1786, durch den  
Druck bekannt machte, damit nur einige  
Aufmerksamkeit für diese Operation be-  
wirkt werden möchte, wurde erreicht,  
wie der Inhalt, der, mir durch den Herrn  
Verleger und andere Freunde, denen ich  
bekannt worden war, zugesendeten Brie-  
fe, von den am Gehöre Leidenden, und  
auch von Ärzten bezeuget.

Der Inhalt der mehresten dieser Zu-  
schriften gab Zeugnisse über das, was  
ich in der Vorrede d. e. N. geschrieben,  
"die Injection in die Eustachischen Trom-  
peten, eine Operation, die bey Vielen

den Nutzen schaffen könnte, den ich davon gesehen, ist für mehrere — ein eben so neues Ding, als ob es nie ausgeübt worden.“ Folgender Auszug, aus einem unter diesen Schreiben, wird hinlänglich zur Bestätigung seyn.

— “Als ich in der Gorthaischen gelehrten Zeitung Nro. 7. einen kleinen Traktat unter den Titel: Wiederherstellung des Gehörs u. s. w. recensiret und angeführt fand, daß die Ursache des schweren Gehörs oft von einer Verschleimung der Eustachischen Röhren herrühre, und solche durch Einsprützen in dieselbe gehoben, oder doch wenigstens eine Erleichterung daran verschafft werden könne. — Da ich aus der Art, wie ich zuvor behandelt worden, überzeugt war, daß mein Fehler nicht in dem äußern Gehörgange liege, indem ich bey meinem beständigen Draußen bemerkte, daß ein Plazen wie von zerspringenden Wasserblasen sich oft in den Ohren äußerte, und daß ich dieses Zerplazen oft selbst durch Schlucken erregen kann, und wenn ich dieses kann, das Gehör am besten ist; so wurde ich dadurch überzeugt, daß mein Fehler

Fehler in den Eustachischen Röhren stecken müsse, und daß das Zerplagen von in dieselbe forcirte Luft entstehe; so wurde ich auf den Tractat selbst begierig, — mit der größten Begierde und Erwartung laß ich denselben durch, communicirte denselben einigen hiesigen Aerzten und Wundärzten, in der Erwartung, daß einer diese Operation zu unternehmen sich entschließen würde. Allein obgleich verschiedene derselben zu Berlin oder Straßburg der Anatomie wegen sich aufgehalten, so war doch allen die Oefnung der Eustachischen Röhre in Munde, keinen aber die in der Nase bekannt; Eustach, Winslow und andere mir unbekante Zergliederer wurden zu Rathe gezogen; aber Keiner soll von dieser Oefnung in der Nase Nachricht geben, — ich schrieb meine angenehme und unangenehme Entdeckung an den Hrn. Hofr. \*\* — dieser gab meiner Vermuthung, daß mein Fehler in der Eustachischen Röhre stecke, völligen Beyfall, aber eine Oefnung derselben in der Nase war ihm auch unbekannt. — Da sie die Oefnung in der Nase kennen, da der Herr Recensent,

wenn solche nicht vorhanden wäre, meiner Meinung nach, solches würde angezeigt haben." —

Diese gegebenen Antworten flossen aus dem Unbekannten — ich kann nur sagen mit — dieser Operation. — In den Tractat stehet nicht in der Nase, sondern durch die Nase. Diejenigen, welche nur aus Belesenheit die Structur dieser Theile kennen, sehen wohl ein, wovon die Rede ist, daß bey der Wachenschen Operation die Nase nur der bequemere Ort, diese Einsprüzung zuverlässiger als auf andere Art machen zu können, sey, ohne darauf zu verfallen, weil sie durch die Nase geschehen soll, daß auch die Oefnung in der Nase seyn müsse.

Wie sehr wäre zu wünschen, daß mehrere Versuche mit dieser Operation angestellet würden. Gewiß sie würden die Mühe belohnen.

Da ich zu einer andern Auflage aufgefordert wurde, trug ich in der Absicht kein Bedenken sie zu begünstigen, indem ich mir Hofnung machte, daß ich so glücklich seyn würde, etwas dadurch beizutragen

tragen, die Aufmerksamkeit auf diese Operation mehr aufzufordern.

Man hat es durch Bemühungen so weit gebracht, daß Operationen andern Theilen des Körpers so vortheilhaft werden können. Sollten die Ohren nicht einen eben so großen Werth haben. Es sind viele Erfahrungen vorhanden, wie oft die ihr Brod, oder doch ihr glückliches Leben verlustig gehen müssen, die ihr Gehör verlohren, und auf wie viel Andere verbreitet sich sehr oft ihr Verlust. —

Verdiente die Beschreibung dieser Operation und deren verschiedene Methoden wohl nicht mit Recht eine Stelle unter den andern Operationen in den chirurgischen Lehrbüchern? und wäre sie wohl in chirurgischen Vorlesungen, den Zuhörern davon Unterweisung zu geben, nicht einer Stunde würdig? —

Ich habe der Wathenschen Beschreibung, um das, was von dieser Operation an vorzüglichsten mir bekannt war, der Uebersicht näher zu bringen, und aus Gründen, die ich vor jeder Beschreibung angegeben, die Elelandische und G. ten

Haaf Guyotische Methode, und die von Jasser verrichtete Operation zugefügt.

Neue Erfahrungen habe ich von mir nicht hinzugesetzt, weil die Sache selbst für jezt weiter keine Bestätigung nöthig hat. Die Beobachtungen, die ich gemacht, haben zu dem Zweck, da sie hier genutzt werden sollten, noch nicht die gehörige Reife, daß ich für eine oder die andere dieser Operationen den vorzüglichern Vortheil bestimmen könnte. Ich werde alle mögliche Gelegenheiten benutzen. Empfehle die Prüfung durch Versuche auch Andern. — Eine Belohnung wird — unter mehreren Fällen — Vergnügen seyn.

D. K.

Wieder.